

Frühe Förderung zur Aufnahme beruflicher Bildung: Erkenntnisse aus dem Modellprojekt „Early Intervention“

Vortrag auf dem Forum der Arbeitsgemeinschaft
Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN)
11. und 12. Juli 2016 in Nürnberg

Barbara Knapp
Dr. Holger Bähr

Modellprojekt „Early Intervention“ (I)



- Projektpartner: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), „XENOS – Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge“ – Bleiberechtsnetzwerke, Bundesagentur für Arbeit (BA)
- Laufzeit Januar 2014 bis Dezember 2015
- eine spezialisierte Vermittlungsfachkraft für 100 Teilnehmer/-innen

Ziele

- Potenziale von Asylbewerber/-innen berücksichtigen
- Asylbewerber/-innen frühzeitig in Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration einbinden
- qualifikationsadäquate Integration in Arbeit

Teilnehmerkreis

- Asylbewerber/-innen aus Ländern mit guter Bleibeperspektive
Ägypten, Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Pakistan, Somalia, Sri Lanka, Syrien
- zusätzliche agenturinterne Kriterien
- Zuleitung durch das BAMF oder Vorschlag von Bleiberechtsnetzwerken

- qualitative Studie
- in den sechs Agenturen, die von Beginn an teilgenommen haben
- 40 Interviews mit Führungs- und Fachkräften der Agenturen und Jobcenter sowie Vertreter/-innen der Bleiberechtsnetzwerke
- 1. Feldphase September 2014
 - Schwerpunkte: Zugang/ Auswahl der Teilnehmer/-innen, Beratung und Vermittlung
- 2. Feldphase April 2015
 - Schwerpunkte: Erfolgsdefinition & Integrationen, Kooperationen, Rechtskreiswechsel

Merkmale der Projektteilnehmer/-innen

- persönliche Schicksale
- Sprachkenntnisse
- beruflich verwertbare Qualifikationen

Rahmenbedingungen der Arbeitsvermittlung

- Kompetenzermittlung
- Anerkennungsverfahren
- Förderangebote (Deutsch, Anpassungsqualifizierungen ...)

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Arbeitsmarktzugang, Residenzpflicht, Vorrangprüfung
- Rechtsunsicherheit bei einstellungsbereiten Betrieben

Teilnehmerstruktur (August 2015)

Altersgruppen

- 18 bis 24 Jahre: 23%
- 25 bis 49 Jahre: 74%
- über 50 Jahre: 3%

Schulbildung

- Abitur: 55%
- Mittlere Reife: 11%
- Hauptschule: 14%

abgeschlossenes Studium oder Berufsausbildung: 42%

Drei Integrationsstrategien

1. Zügig mit Aufstiegsoption

- ➔ Schnittstelle Arbeitgeber-Service/ Nachbetreuung als zentrale Komponente

2. Später und fachlich qualifiziert

- ➔ passende Maßnahmeangebote/ „Absolventenmanagement“

3. Vorrangig Ausbildung für Jüngere

- ➔ Schnittstelle Berufsberatung

Implikationen für die Arbeitsvermittlung

- verschiedene, aufeinander aufbauende Arbeitsschritte
- Fachwissen aus unterschiedlichsten Bereichen
- viele Schnittstellen

Bildungs- und Berufskunde

- (Aus-)Bildungssysteme in Deutschland erklären
- Stellenwert qualifizierter Ausbildung deutlich machen

Beratungskompetenz

- berufliche Orientierung ermöglichen
- berufliche Ziele klären
- Eignungsdiagnostik („wollen“ und „können“) durchführen
- Motivation stärken

kontinuierliche Betreuung als Prozess

Zielsetzung für die Arbeitsvermittlung

- kein originäres Ziel für Vermittlungsfachkräfte
- fehlende Fachkenntnisse

strukturelle Bedingungen in den Agenturen

- fehlende Zusammenarbeit mit angrenzenden Bereichen
- Zieldivergenzen

strukturelle Probleme beim Übergang SGB III/ SGB II

- Informationsverlust
- Wechsel in der Betreuung

pragmatische Lösungsansätze im Projekt

- Deutschkurse, Deutschkurse, Deutschkurse
- praktische (Teil-)Qualifizierung als erster Schritt
- Abgabe der Beratungs-/ Betreuungsarbeit an externe Beratungsstellen

analytische Schlussfolgerung aus der Evaluation

- bereichsübergreifende Expertenteams in den Agenturen
- rechtskreisübergreifende Spezialistenteams

Fazit: Erfolge und Handlungsfelder

Erfolge des Modellprojekts

- frühzeitige Lernprozesse für die Vermittlungsarbeit
- Impulse aus der Praxis für Politik und Verwaltung
- Transparenzgewinne durch Netzwerkarbeit im Themenfeld „Asyl“
- eine Anlaufstelle Arbeitsmarktintegration

Aufgaben und Handlungsfelder in Agenturen und Jobcentern

- Potenziale nutzen
- Sprache und Qualifikation parallel im Blick behalten
- bereichsübergreifende Expertenteams mit angemessenen Betreuungsschlüsseln bilden
- rechtskreisübergreifende Betreuungsstrukturen schaffen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Barbara Knapp
barbara.knapp@iab.de

Dr. Holger Bähr
holger.baehr@iab.de